ISSN 0939-9135

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 39/2024 Montag, 23. September 2024 34. Jahrgang

Schloss Altenstein in Bad Liebenstein, Sanierung des Küchenbaus *Foto: STSG, Philipp Brand*

Schloss Sondershausen, Einbau neuer Fenster im Blauen Saal *Foto: STSG, Sibylle Mania*

Neun laufende Baustellen im Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Das Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) mit einem Volumen von 200 Millionen Euro ist in voller Fahrt. Aufgeteilt in 23 größere und kleinere Einzelprojekte in ganz Thüringen, werden mit Förderung durch Bund und Land wichtige Sanierungsschritte an landesweit bedeutsamem Kulturgut umgesetzt. Die ersten Einzelprojekte sind bereits abgeschlossen. In diesem Jahr laufen neun Baustellen parallel. Alle weiteren SIP-I-Projekte befinden sich im Planungsvorlauf, ein erheblicher Teil davon bereits in den fortgeschrittenen Leistungsphasen, der Vorbereitung der Bauarbeiten.

Im Rahmen des SIP I werden rund 40.000 Quadratmeter Geschossfläche in 13 Kulturdenkmalen saniert. Die Dachsanierungen summieren sich auf knapp 12.000 Quadratmeter. Außerdem kommen 5.500 Quadratmeter Natursteinmauerwerk in die Kur. Rund 200 Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen sind als beauftragte Planer und Forscher mit den dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen befasst, die in 23 Einzelprojekte aufgeteilt sind. Koordiniert werden die Maßnahmen von Projektteams innerhalb der STSG. Oftmals handelt es sich bei den Projekten um die erste konstruktive Gesamtbetrachtung der Baudenkmale seit ihrer Errichtung. Durch die SIP-Einzelprojekte werden vielerorts die Nutzungsbedingungen für Schlossmuseen, Musikschulen, Archive und andere Institutionen verbessert.

Die 23 Einzelprojekte variieren in Umfang und Zuschnitt. Das erlaubt eine Staffelung der Bauarbeiten. So konnten in Projekten mit überschaubarem Planungsbedarf schnell die Bauarbeiten starten, während umfangreichere Maßnahmen wie etwa die Sanierung von West- und Nordflügel auf Schloss Heidecksburg mehrjährige Planungsarbeiten erfordern. 2023 begannen die ersten Bauarbeiten. Bereits abgeschlossen sind inzwischen zwei Projekte auf Schloss Sondershausen. Dort erhielt der Westflügel 73 neue Fenster nach historischem Vorbild, im Lustgarten wurde das Entwässerungsnetz erneuert und es entstand eine neue Löschwasserzisterne. Auf den beiden Burgruinen Bad Liebenstein und Ehrenstein gingen die Sicherungen und Sanierungen am mittelalterlichen Mauerwerk 2024 in den

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Burgruine Ehrenstein, Sanierung des Mauerwerks
Foto: STSG, Philipp Hort

zweiten Bauabschnitt. Auf Schloss Altenstein wird im Schloss an den haustechnischen Installationen gearbeitet, parallel hat am angrenzenden historischen Küchenbau die Sanierung begonnen. Gut vorankommen auf der Burg Weißensee die Sanierung der Haube des Palasturms und eines Abschnitts der Ringmauer, die Haube ist im September schon bereit für das Richtfest. Baustart war im Sommer 2024 auch an den Stützmauern von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden und an der Zugangsbrücke von Schloss Bertholdsburg in Schleusingen. Für die Sanierung des Torhauses auf Burg Ranis beginnt im Herbst 2024 der Gerüstbau.

Dr. Doris Fischer, Direktorin der STSG, ist froh, dass in den Einzelprojekten zunehmend die Bauarbeiten starten und vor Ort sichtbar werden: „Es macht Freude, dass wir immer mehr in die fachliche Arbeit und damit in die Ausübung unserer Kompetenzen kommen. Unsere SIP-Teams dabei zu begleiten, wie sie sich für ihre Projekte engagieren, macht die Freude noch größer. Unser Konzept von 23 großen und kleinen Sanierungsprojekten, die zeitlich gestaffelt an den Start gehen können, funktioniert gut, das SIP I schreitet mit großen Schritten voran. Das ist auch der guten Zusammenarbeit mit den Zuwendungsgebern und den prüfenden Behörden zu verdanken."

Architektin Carola Niklas, SIP-I-Referatsleiterin der STSG, beschreibt die Fortschritte des Programms: „Wir liegen gut im Plan, von den 23 Einzelprojekten sind 13 Genehmigungsbescheide für die Haushaltsunterlagen bereits erteilt, wichtige

Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, sanierungsbedürftiges Mauerwerk *Foto: STSG, Thomas Müller*

Hürden für alle mit öffentlichen Mitteln geförderten Bauprojekte. Während wir in einigen Projekten schon bauen, können wir in anderen Großprojekten die sehr komplexen Planungen mit Sorgfalt vorantreiben. So können wir den Anforderungen der 23 individuell anspruchsvollen Einzelprojekte gerecht werden."

Schloss Heidecksburg Rudolstadt mit Sicherungsgerüsten am Westflügel *Foto: STSG, Carolin Schart*

Eine wichtige Rolle bei der Planung und der Ausführung der Maßnahmen im SIP I spielt der Aspekt der Nachhaltigkeit. Vor allem im Hinblick auf Energie gibt es Handlungsmöglichkeiten. Notwendige Haustechnik wird strikt auf Energieeffizienz geprüft, vielfach wird wohl der Umstieg auf alternative Heiztechnologien mit den Maßnahmen verbunden sein. In denkmalverträglichen Einzelfällen wird auch die Einsatzmöglichkeit von Solartechnik untersucht. Vor allem aber ist denkmalpflegerisches Handeln schon per se nachhaltig. Der Erhalt von Gebäuden schont Ressourcen, zudem kommen meist naturnahe Materialien anstelle von Verbundstoffen zum Einsatz, nicht zuletzt werden durch Denkmalprojekte traditionelle Handwerkstechniken in Anspruch genommen und damit ihre Weitergabe als immaterielles Erbe gefördert.

Dazu äußerte sich Thomas Malcherek, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Erfurt, im Rahmen eines Fachpolitischen Dialogs der STSG im Thüringer Landtag: „Ich freue mich, dass im Zusammenhang mit dem SIP I die Rolle des Handwerks erkannt wird. Im Sonderinvestitionsprogramm I werden spezielle handwerkliche Fertigkeiten gebraucht, die stehen deshalb zur Verfügung, weil sie in den Betrieben über die Jahrzehnte aufgebaut und weitergegeben werden und das geht nur, wenn kontinuierlich anspruchsvolle Aufträge vergeben werden. Und dafür ist das Sonderinvestitionsprogramm I ein hervorragendes Beispiel. Aber Kompetenz ist auch Sache der Ausbildung und wir setzen uns dafür ein, dass das Berufsbild des Restaurators im Handwerk auch künftig eine wichtige Rolle spielen kann und nicht als rein akademische Fortbildung festgelegt wird."

Das Potential des SIP I für den Tourismus in Thüringen benannte während der gleichen Veranstaltung Christoph Gösel, Geschäftsführer der Thüringer Tourismus GmbH: „Die historischen Bauten sind stadtbildprägend und es geht dabei immer um das Gesamtensemble. Baustellen sind nicht nur etwas, mit dem man leben muss, sondern sie wecken auch Interesse. Eindrucksvolle Führungen und eine offensive Baukommunikation zeigen da große Wirkung und sorgen für Akzeptanz. Dann hat auch das Bauen selbst einen touristischen Effekt und natürlich winkt mit den Ergebnissen ein deutlicher Zugewinn für das touristische Landesmarketing."

Mehr zum Sonderinvestitionsprogramm I unter blog.thueringerschloesser.de

Anke Pennekamp
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten